



## GUTEN TAG

### Richtig einheizen

Den Besuchern der Einsiedler Kirmes soll am Wochenende eingheizt werden – nicht nur musikalisch. Das Festzelt wird von den Veranstaltern als geheizt angepriesen. Am Wochenende könnte es bei einem prognostizierten Höchstwert von 17 Grad und Regen nötig sein. (jop)

## NACHRICHTEN

### FLÜCHTLINGE

#### Nur noch zehn Bewohner in Heim

FLÖHA – Im Flüchtlingsheim Flöha leben noch zehn Personen (Stand gestern). Das teilte Landkreis-Presse-Sprecher André Kaiser gestern auf Anfrage der „Freien Presse“ mit. Vor gut vier Wochen war bekannt geworden, dass die Landkreisverwaltung neben dem Heim in Flöha auch das in Rochlitz schließen wird. Damit reagiert man auf die sinkenden Zahlen von Asylsuchenden. In Flöha waren seit März 2015 Flüchtlinge in der Förderschule an der Straße Zur Baumwolle untergebracht worden – zeitweise an die 50. Gegen den Standort Flöha war mehrmals mit sogenannten Spaziergängen demonstriert worden. Wie die Verwaltung weiter mitteilte, bleiben die Einrichtungsgegenstände im Haus. Zu den laufenden Kosten wolle man sich aus vertraglichen Gründen nicht äußern, hieß es. (ka)

### KULTURSOMMER

#### Veranstalter sagt „Grusical“ ab

LICHTENWALDE – Der Verein „Mittelsächsischer Kultursommer“ hat die für Samstag im Lichtenwalder Schlosspark geplante Aufführung eines „Märchengrusicals“ abgesagt. Grund sei eine schlechte Wetterprognose, wie es auf der Facebook-Seite des Vereins heißt. Bereits gekaufte Karten können an den Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden, an denen sie erworben wurden. Für das Konzert am Sonntag werde es eine Schlechtwettervariante geben. (fp)

### PREISKRISE

#### Milchviehhalter diskutieren in Zug

FREIBERG-ZUG – „Landwirtschaft in der Krise – Jetzt muss was passieren!“ heißt eine Veranstaltung des Bundesverbands Deutscher Milchviehhalter (BDM) am 22. September im Fachschulzentrum in Freiberg-Zug. Laut Verband sollen Maßnahmen gegen die Krise diskutiert werden. Referenten sind Lothar Beier, Beigeordneter des Landkreises, Hans-Georg von Breitenbuch, stellvertretender CDU-Fraktionschef im Landtag und Landwirt, sowie BDM-Sprecher Hans Foldenauer. (fp)

**DIE DISKUSSION** findet am **22. September, 19.30 Uhr** im Fachschulzentrum Freiberg-Zug, Hauptstraße 150, statt.

# Oberschule wird zum Versicherungsfall

In der Niederwieser Einrichtung gibt es ein Abwasserproblem im Keller. Die Suche nach Ursachen und Verursachern läuft. Sie verspricht kompliziert zu werden.

VON EVA MARIE STEGMANN

NIEDERWIESA – Wenn es stark regnet in Niederwieser, müffelt es im Keller der Oberschule. Außerdem sind die Gebäudemauern feucht. Das ist – zumindest für Lehrer, Schüler und Eltern – nicht neu. Jetzt ist während der Bauarbeiten an der Schule das Rätsel, woran das liegt, offenbar gelüftet: Es handelt sich um Abwasser der nahe gelegenen Wohngebiete „Am Zapfenbach“ und „Terrassensiedlung“. Die Suche nach dem oder den Verantwortlichen läuft, und das Thema Abwasser in der Oberschule beschäftigt nun auch die Versicherungen.

Laut Ulrich Pötzsch, Technischer Geschäftsführer des zuständigen Zweckverbands Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“ (ZWA), sind – vereinfacht ausgedrückt – Baumwurzeln in der Hauskanalanschlussleitung der Schule, die das Abwasser in die öffentliche Kanalisation leiten soll, das Problem. An diese Leitung sind auch die Druckleitungen der nahegelegenen Wohngebiete „Am Zapfenbach“ und „Terrassensiedlung“ angebunden. Bei zu hohem Wasseraufkommen



Akten wälzen: Das steht auch im Fall des Abwassersystems an der Niederwieser Oberschule und den nahen Wohngebieten „Am Zapfenbach“ und „Terrassensiedlung“ auf dem Plan.

FOTO: FOTOLIA

ist sie überfordert, unter anderem wegen der Wurzeln – das Nass drückt deshalb, was es eigentlich nicht soll, in die ohnehin schon prall gefüllten Drainagerohre hinein. Die sind rund um das Schulgebäude verlegt worden, um Grundwasser vom Baukörper abzuleiten. Der Effekt: Die Wände werden feucht, bei Starkregen steht Wasser im Keller.

Pötzsch erklärt, dass der ZWA die Wohngebiete, die in den 90er-Jahren entstanden sind, schlicht deshalb mit an die schuleigene Kanalleitung

angeschlossen hat, weil die Druckleitungen direkt daran vorbeigelaufen wären. Die Bäume sind nachträglich gepflanzt worden.

Kommende Woche soll eine neue Entwässerungsleitung von der Oberschule bis zur öffentlichen Kanalisation in der Mühlenstraße verlegt werden, also um die Bäume herum, deren Wurzeln den Abwasserfluss behindern.

Als Heike Kuksch, Sachgebietsleiterin im Niederwieser Bauamt, dem Gemeinderat auf der jüngsten Sitzung von dem Problem berichte-

te, war die Entrüstung unter den Räten groß. Ulrich Wießner (CDU) sprach von einem „Riesenskandal“. Darüber, dass das Problem wegen der Gesundheit der Kinder sofort behoben werden muss, waren sich an diesem Abend alle genauso einig wie darüber, dass der Wasserversorger für die neue Leitung und die Trockenlegung der Mauern zahlen muss, weil er die Leitungsstrasse nicht ordnungsgemäß verlegt habe. Es wurde nämlich die These in den Raum gestellt, dass der Druck, mit dem das Abwasser aus den Wohnge-

bieten ankommt, zu stark für die Leitungen der Schule sei.

Die Mängelanzeige landete wenige Tage später auf dem Tisch des ZWA. Dort sieht man die Sache mit der nicht-ordnungsgemäßen Verlegung anders. Die Anzeige ist jetzt, so Ulrich Pötzsch, der Haftpflichtversicherung übergeben worden. Wer die Kosten für die Trockenlegung der Mauern und die Neuverlegung der Leitung nun trägt, hänge vom Ergebnis einer Untersuchung ab. Die verspricht umfangreich zu werden. Denn: „So einfach ist es nicht, den alleinigen Verursacher auszumachen. Es kann gut sein, dass mehreren Beteiligten Fehler vorgeworfen werden könnten“, sagte Ulrich Pötzsch.

Beteiligt bei der Erschließung der Wohngebiete „Am Zapfenbach“ und „Terrassensiedlung“ Anfang der 90er-Jahre seien unter anderem Gemeinde, Planungsbüros, Bau- und Ausrüstungsfirmen sowie Genehmigungsbehörden gewesen.

Auch das komplette Abwassersystem in und um die Schule müsse unter die Lupe genommen werden. Pötzsch bringt beispielsweise die Rückstausicherung der Oberschule mit ins Spiel, und die Frage, ob sie regelmäßig entsprechend dem technischen Regelwerk gewartet worden sei. „Das wird eine Gratwanderung, um die Ursachen und damit die Verursacher festzustellen“, fasste er zusammen.

Die Gemeinde hatte schon länger eine Trockenlegung geplant. Kämmerer Mirco Ott sagte dazu auf Anfrage: „Es muss geprüft werden, inwiefern die im ursprünglich geplanten Umfang nach der Neuverlegung der Leitung noch erforderlich ist.“

## Lektion gelernt

Schauspieler aus Berlin haben gestern im Berufsschulzentrum ein Stück für Toleranz aufgeführt. Das Thema steht schon länger auf dem Lehrplan. Und das war zu spüren.

VON THOMAS REIBETANZ

FLÖHA – Nur im ganz hinteren Bereich des Saals wird permanent guschelt und mitunter kindisch gelacht. Ansonsten sitzen die Schüler des Berufsschulzentrums „Julius Weisbach“ in Flöha sehr aufmerksam auf ihren Plätzen und beobachten das Treiben um sich herum. Eine junge Frau und zwei junge Männer agieren im ganzen Raum, schlüpfen in verschiedene Rollen und schreien sehr oft. Sie wollen aufrütteln. Doch das haben sie hier offensichtlich fast gar nicht nötig.

Die drei jungen Leute sind Schauspieler aus Berlin. Lisa Blaschke, Maximilian Reisinger und Dominik Jo-

nas Lücke gehören zum Theater Scheselung, das gestern mit dem Stück „UnterMenschen“ in Flöha gastierte. Dabei geht es um die Geschichte des Flüchtlingsjungen Mussa und des Deutschen Andreas. Beide werden Freunde, als Andreas in Mussas Heimatland Urlaub macht. Als Flüchtling in Deutschland akzeptiert ihn Andreas allerdings nicht mehr. Mehr noch: Er verübt einen Anschlag auf ein Asylbewerberheim.

Dass die Schülerinnen und Schüler begriffen haben, worum es hier geht, zeigte die anschließende Diskussionsrunde mit den Schauspielern sowie Projektleiter und Regisseur Cüneyt Ogan. „Manipulationen durch andere haben Andreas zu einem Rechtsradikalen gemacht“, sagte eine der Schülerinnen. „Die eine Szene hat auf den Punkt gebracht, dass allgemein sehr viel Falsches über Flüchtlinge erzählt wird und so Vorurteile aufkommen“, sagte ein anderer.

Die Schüler im Flöhaer Berufsschulzentrum scheinen also begriffen zu haben, dass Toleranz und Faktenwissen sehr viel wichtiger sind

als Vorurteile und rassistische Einstellung. „Wir haben hier tatsächlich keine Probleme damit“, sagt der stellvertretende Schulleiter Rainer Kirchhübel. „Das könnte zu einem guten Teil auch daran liegen, dass die Schauspielgruppe schon mehrmals bei uns war und mal auf anderen Wegen für Toleranz geworben hat.“

Nach der Premiere am Dienstag im Freiburger „Haupthaus“ des BSZ „Julius Weisbach“ spielte das Ensem-

ble das Stück „UnterMensch“ gestern erst zum zweiten Mal. „Jetzt touren wir zunächst durch Sachsen, später deutschlandweit“, sagte Projektleiter Cüneyt Ogan. Mitfinanziert wurden die Gastspiele vom Aktionsplan „Toleranz ist ein Kinderspiel“ des Landkreises Mittelsachsen. Und die Schauspieler ernteten viel Aufmerksamkeit. Zumindest bei den Schülern. Denn nur ganz wenige tuschelten oder lachten im hinteren Teil des Saals.



Theater im Berufsschulzentrum: Dominik Jonas Lücke, Lisa Blaschke und Maximilian Reisinger (von links) führten gestern ein Stück für Toleranz und gegen Rassismus auf.

FOTO: STEVE CONRAD

### HOCHWASSER

#### Flutschutz: Planung zieht sich weiter hin

NIEDERWIESA – Seit Jahren wird am Hochwasserschutz für die Gemeinde Niederwieser geplant. Diese Arbeiten werden offenbar noch eine Weile andauern. „Wir können derzeit noch keinen Zeitpunkt nennen, zu dem der Flutschutz gebaut werden wird“, sagte Holm Felber, Pressesprecher der Landesdirektion Sachsen (LDS).

In den Händen der LDS liegt das Planfeststellungsverfahren, bei dem die rechtliche Zulässigkeit der Planungen geprüft wird. Konzipieren muss die Pläne für den Flutschutz die Landestalsperrenverwaltung. Der Stand ist jetzt, dass die Landestalsperrenverwaltung zunächst Pläne vorgelegt hatte, bei denen in einer ersten Anhörung erhebliche Probleme erkennbar geworden waren. Nun liegen laut Holm Felber bereits neue Pläne der Landestalsperrenverwaltung auf dem Tisch, und es sei erst noch zu klären, ob man die alten Pläne weiter erörtere oder für die neuen sofort eine weitere öffentliche Anhörung in die Wege leite. Darüber wird im September entschieden. (emst)

**ALLRAD FÜR ALLE**

**SUZUKI** Way of Life!

Der neue **SX4 S-CROSS**

www.allrad-fuer-alle.de

## Der neue Suzuki SX4 S-Cross. Ab 23.390,- EUR<sup>1</sup> inklusive 2.000,- EUR<sup>2</sup> Allradprämie.

Abbildung zeigt Sonderausstattung. Aktionszeitraum: 15.9. – 31.12.2016. <sup>1</sup> Endpreis in Höhe von 23.390,- Euro für einen neuen Suzuki SX4 S-Cross 1.4 BOOSTERJET ALLGRIP (Kraftstoffverbrauch: innerorts 6,6 l/100 km, außerorts 5,2 l/100 km, kombinierter Testzyklus 5,6 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 127 g/km (VO EG 715/2007)) inkl. des Preisvorteils in Höhe von 2.000,- Euro. Gilt für alle sofort verfügbaren Suzuki SX4 S-Cross Modelle. Den genauen Preis sowie weitere Informationen erfahren Sie bei uns. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. <sup>2</sup> Beim Kauf eines neuen Suzuki SX4 S-Cross erhalten Sie einen Preisvorteil in Höhe von 2.000,- Euro auf die UVP der Suzuki Deutschland GmbH, zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten.

**UTOHAUS BÖRNER**

Autohaus Börner | An der Hauptstr. 3 | 09600 Oberschöna  
Telefon 037321 218 | Fax 037321 4554 | E-Mail boerner@suzuki-handel.de